



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Stellungnahme

zum

Postulat

Nr. 228 2010/2012

von Ylfete Fanaj

namens der SP/JUSO-Fraktion

vom 26. August 2011

(StB 1146 vom 21. Dezember 2011)

**Wurde anlässlich der
27. Ratssitzung vom
2. Februar 2012
abgelehnt**

Eine interkulturelle Abteilung in der Stadtbibliothek Luzern

Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung:

Profil der Stadtbibliothek Luzern

Die Stadtbibliothek Luzern ist eine der meist frequentierten öffentlichen Bibliotheken in der Schweiz. Sie zählt jährlich rund eine Viertelmillion Besucherinnen und Besucher und verfügt über einen Bestand von 90'000 Medien. Neben der klassischen Bibliotheksaufgabe, der Medienausleihe, hat die Stadtbibliothek in den vergangenen Jahren ihre Angebote, insbesondere im Bereich elektronische Medien, kontinuierlich ausgebaut und ist heute ein eigentliches Kommunikationszentrum. Von Kundenseite her werden diese Angebote stark nachgefragt. Damit verbunden sind auch neue Aufgaben und Dienstleistungen, die die Stadtbibliothek in den Bereichen Bildung sowie Wissens- und Kulturvermittlung erbringt. So stehen den Bibliotheksbesuchern heute Online-Arbeitsstationen und mit WLAN ausgestattete Arbeitsplätze zur Verfügung. Wöchentlich finden Bibliotheksführungen für Schulklassen und verschiedene Erwachsenengruppen statt, wo Kinder und Erwachsene die Bibliothekswelt kennen und nutzen lernen. Hinzu kommt ein vielfältiges und gut genutztes Angebot an Leseveranstaltungen und Veranstaltungen im Bereich Sprachförderung und Sprachkompetenz.

Bibliotheken-Umfeld

Ein Blick in die Bibliotheken-Landschaft Schweiz zeigt, dass die Bedeutung und die Aufgaben von Bibliotheken insgesamt im Wandel sind. Öffentliche Bibliotheken, wie die Stadtbibliothek, sind längst nicht mehr nur Orte, die in erster Linie Freizeit- und Lesevergnügen versprechen, sondern müssen sich immer wieder neu positionieren und sich den raschen technischen und komplexen sozialen Entwicklungen stellen.

Auch für die Stadtbibliothek sind diese Entwicklungen eine grosse Herausforderung, die von Leitung und Team pragmatisch und effizient angegangen wird. Ein regelmässiger Benchmark mit anderen Bibliotheken zeigt, dass die Stadtbibliothek ihre zahlreichen Aufgaben im

Bereich Ausleihe und Wissensvermittlung effizient und in einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis erledigt.

Die Integration einer interkulturellen Abteilung in die Stadtbibliothek wurde im Parlament bereits früher angeregt (vgl. Postulat 357, Markus Elsener namens der SP-Fraktion, vom 17. Februar 2001: „BaBeL-Bibliothek“ und Postulat 12, Matthias Birnstiel namens der CVP-Fraktion, vom 30. September 2004: „Erweiterung der Stadtbibliothek“). In diesem Zusammenhang wurden Grundlagen für eine räumliche Erweiterung der Bibliothek geprüft, die für den Aufbau einer interkulturellen Bibliotheksabteilung unabdingbar wären. Dabei wurde der Ausbau des bisherigen Standorts im Bourbaki-Panorama als effizienteste und kostengünstigste Lösung fokussiert. Im Zusammenhang mit der Fusion mit Littau und der Eröffnung der Bibliothek Ruopigen wurde das Projekt jedoch nicht weiterverfolgt. Die Ausbau-Option im Bourbaki-Panorama ist heute nicht mehr gegeben, da die Räume nach der Erneuerung des Bourbaki-Museums und dem Einzug der Kunsthalle anderweitig genutzt werden.

Die Stadtbibliothek an ihrem heutigen Standort am Löwenplatz verfügt also insbesondere aus Platzgründen über keine interkulturelle Bibliothek. Dabei spielt jedoch nicht nur die Raumfrage eine Rolle. Eine interkulturelle Bibliothek müsste nämlich ein eigentliches soziokulturelles Konzept umfassen, das die gezielte Zusammenarbeit mit einzelnen Migrantengruppen beinhaltet, um die erwünschte integrative Wirkung zu haben. Die hierfür notwendigen Personalressourcen, also etwa Fachpersonal aus den Bereichen interkulturelle Vermittlung und/oder Lese- und Sprachförderung in mehreren verschiedenen Sprachen, sind in der Stadtbibliothek nicht vorhanden. Es fehlen also sowohl die räumlichen als auch die personellen Voraussetzungen, um eine interkulturelle Bibliothek aufzubauen und zu betreuen.

Seit der Fusion von Littau und Luzern verfügt die Stadtbibliothek über eine Filiale in Littau, die ehemalige Gemeindebibliothek Littau, heute Bibliothek Ruopigen. Doch auch hier erlaubt es die räumliche und personelle Situation nicht, eine interkulturelle Abteilung einzurichten.

Was die Attraktivität der Bibliothek für Migrantinnen betrifft, so ist dazu Folgendes zu sagen: Wie gut Migrantinnen und Migranten die Stadtbibliothek und die Bibliothek Ruopigen nutzen und ob die Bibliotheksnutzung unterhalb oder vielleicht sogar oberhalb des Nutzungsschnittes der übrigen Bewohner/innen ist, lässt sich derzeit statistisch nicht feststellen, denn Angaben zum Herkunftsland der Bibliotheksnutzer dürfen insbesondere aus Datenschutzgründen keine erhoben werden.

Mit verschiedenen Massnahmen wurde in den vergangenen Jahren die Zugänglichkeit der Stadtbibliothek und der Bibliothek Ruopigen kontinuierlich verbessert und damit auch die Attraktivität auch für Migrantinnen und Migranten erhöht: Die Stadtbibliothek präsentiert sich bspw. jeweils am Begrüssungsabend für Neuzuziehende der Stadt Luzern, und sie veranstaltet regelmässig Führungen, u.a. für Erwachsene, die Deutsch lernen. Sie bietet monatlich „Buchstart“-Veranstaltungen, ein sprachförderndes Programm für Kinder zwischen

einem und drei Jahren, das intensiv auch von fremdsprachigen Familien besucht wird, und verfügt im Bereich Sprachförderung über ein Angebot speziell für Spielgruppen. Zudem bietet die Stadtbibliothek ihren Kunden/-innen Zugang zu Datenbanken, die sie ohne entsprechende Infrastruktur zu Hause nicht abrufen können, wie etwa eine Online-Pressedatenbank mit Zeitungen aus aller Welt. Diese Bibliotheksdienstleistungen werden erfahrungsgemäss von Migrantinnen und Migranten intensiv genutzt.

Die Attraktivität der Bibliothek Ruopigen wurde insbesondere durch den Umzug ins Shopping-Zentrum Ruopigen erhöht, was die Zugänglichkeit und die Niederschwelligkeit erheblich förderte. Der Medienbestand ist in dieser Filiale besonders auf Familien und Kinder zugeschnitten. Die Buchstart-Veranstaltungen (siehe Abschnitt oben) stossen auch in dieser Bibliothek auf grosse Resonanz.

Abschliessende Bemerkungen

Der Stadtrat ist sich der Bedeutung von Bibliotheken für die Integration des fremdsprachigen Bevölkerungsteils sehr bewusst. Zugleich hält er ausdrücklich fest, dass die Stadtbibliothek und die Bibliothek Ruopigen bereits heute sehr viel bieten und einen attraktiven Medienbestand und gute Dienstleistungen aufweisen, die von Migrantinnen und Migranten, insbesondere auch von Kindern und Jugendlichen, intensiv genutzt werden. Angesichts der finanziellen Situation der Stadt Luzern sind ein Ausbau des Angebots und eine Spezialisierung hin zur interkulturellen Bibliothek nicht möglich. Der Stadtrat befürwortet jedoch deutlich, dass das heutige Angebot der Bibliotheken weitergeführt wird und für die Zukunft gesichert werden kann.

Der Stadtrat lehnt das Postulat ab.

Stadtrat von Luzern

